

## Jubiläumsausflug zu 100-jährigen Bestehen des Touristenclubs Geissfluh vom 14.6.2019 nach Iseltwald

Endlich war es nach langen Vorbereitungsarbeiten soweit - ein schöner, sonniger, aber noch etwas kühler Freitagmorgen präsentierte sich unseren 47 Mitgliedern. Um 07.45 Uhr bei der Reformierten Kirche in Nussbaumen angekommen, wartete schon eine stattliche Gruppe auf den Car von Twerenbold, der uns durch den Tag führen sollte. Die Stimmung war fröhlich und tropfenweise gesellten sich immer mehr Reiseteilnehmende zu uns. Bevor der Bus mit dem Bündner Chauffeur «Maini» pünktlich um 08.00 Uhr eintraf, begann ich auf meiner Liste die Anwesenden abzuhacken. Rasch füllte sich das Fahrzeug und alle fanden ihr Plätzchen. Auch die letzten Mitfahrenden radelten noch 5 Minuten vor Abfahrt herbei. Als wir alle im Bus sasssen, stellte sich «Maini» vor und erklärte wie man die Sitze verschieben kann und man sich mit der Gurte sichern muss.



Und schon startete der ruhige Motor unseres bequemen Cars. Auch die ruhige Fahrweise unseres Chauffeurs manifestierte sich rasch in den folgenden paar Kurven. So fuhren wir auf der recht lebhaften Autobahn Richtung Bern. Ursprünglich war geplant, von Burgdorf durchs Emmental nach Konolfingen zu gelangen, aber aus zeitlichen Gründen blieb unser Car bis nach

Subingen auf der Autobahn. Der Himmel Richtung Jura verdunkelte sich und die Sonne verschwand mehr oder weniger hinter einem Schleier von schmierigen Wolken (vermutlich mit Sahara-Sand durchmischt), wie es der Wetterprophet vorausgesagt hat. Nun als unser Car wieder mehr Richtung Süden brauste, verloren sich die etwas bedrohlichen Wolken am Himmel und plötzlich eröffnete sich eine herrliche Sicht auf die weiss «gezuckerten» Berner Alpen. Auch die Gantrisch-Gruppe mit dem Stockhorn türmte sich immer deutlicher vor uns auf. Der Abzweiger ins Emmental dauerte nicht sehr lange und schon tauchten die prächtigen typischen und zum Teil blumengeschmückten Emmentaler-Häuser am Wegrand auf. Kaum in der Ortschaft Konolfingen angelangt, standen wir auch schon vor dem stattlichen Hotel-Gasthof «Kreuz», wo wir die den Kaffee mit Gipfeli hatten. Wir wurden freundlich auf die schon mit einem netten Gedeck vorbereitete Freiluft-Terrasse begleitet. Alles war bestens organisiert, nur eine kleine Nervosität entstand, da ein paar wenige von uns etwas von der Bestellung abweichende Wünsche an das



mit dem Service von Kaffee und Gipfeli intensiv beschäftigte Personal hatten. Auch unser Chauffeur gesellte sich zu unserer Kaffeerrunde. Wir hatten genügend Zeit zum plaudern und zum Kaffeetrinken. So konnten wir wieder pünktlich unseren Car besteigen, der vom «Maini» auf den grossen Parkplatz hinter dem Hotel abfahrtsbereit gestellt wurde..

Die Weiterfahrt führte über Thun, vorbei an einer riesigen Baustelle zur Autobahnzufahrt über Spiez nach Interlaken. Immer die wunderbare Kulisse der majestätischen Gruppe von Jungfrau, Mönch und Eiger in unserem Blickfeld (oder da tauchte eine kleine Diskussion über die umgekehrte Reihenfolge dieser drei berühmtesten Gipfel auf, was ist jetzt richtig?). Obwohl wir aus Zeitgründen nicht dem rechten Thunersee-Ufer entlangfahren konnten, gab



ich dann auf der der anderen Seeseite trotzdem noch eine kurze Geschichte über die Beatushöhlen bekannt, die wir auch schon auf einer Wanderung besucht hatten. Auch ein paar Informationen über Interlaken, den Brienersee und Iseltwald sowie das Hotel Giessbach folgten. Um 11.50 Uhr kamen wir in Iseltwald an. Ein paar Meter Marsch zu unserem direkt am See liegenden «Strandhote»l war zum Beinevertreten gut und so «landeten» wir kurz vor 12.00 Uhr im Hotel. Die Seniorchefin wies uns in einen schönen Raum ein, der uns einen herrlichen Blick auf den Brienersee und die gegenüberliegenden Berge ermöglichte und wo die Tische nett gedeckt für uns bereitstanden. Kaum hatten wir unsere Plätze gefunden, kam auch noch die 48. Teilnehmerin in der Person von Ruth Rothacher, die von einem Wochenaufenthalt in Interlaken kurz herreiste, hinzu. Auch der Chauffeur fand noch an einem unserer Tische zum Mittagessen Platz. Das erfahrende Servierpersonal, das uns lieber einen hervorragenden Service leistete anstatt sich am Frauenstreik zu beteiligen, war



sehr freundlich und arbeitete effizient. Die drei Frauen bewältigten die anspruchsvolle Aufgabe, den Wünschen unserer 48 Clubmitglieder in allen Punkten gerecht zu werden. Auch die Seniorenchefin assistierte ihrem Team, was man auch nicht alltäglich erlebt. Wenn man noch die Statistik herbeizieht, dann wurden 2 Vegetarier-, 15 Fleisch- und 31 Fischmenüs serviert, dazu eine Gemüsestreifen-Suppe und Salat. Bei fröhlichem Zusammensein und guter Kommunikation genossen wir alle das ausgezeichnete Essen und kamen auch noch in den Genuss eines grosszügigen Nachservices. Im «NU» gingen die rund 1,5 Stunden Mittagesszeit vorbei und so reichte es vielleicht nicht mehr für alle zu einem Kaffee oder Dessert. Tut mir leid!

Um 13.45 Uhr mussten die 20 «Schiffsreisenden» unter der Leitung unseres Präsidenten Heinz Höppli das gemütliche Lokal verlassen, um das Kurs-Schiff 13.53 Uhr zu erreichen, das sie in rund einer Viertelstunde zur Anlegestelle «Giessbach» brachte. Dort wechselten sie in das nostalgische 1879 eröffnete Standseilbahnchen hinauf zum «Grand Hotel Giessbach», das 1873/74 erbaut wurde und viele Jahre Treffpunkt der grossen Gesellschaft der Welt z.B. gekrönte Häupter mit ihrem Gefolge, Staatsmänner, Diplomaten und gefeierte Künstler wie Maler, Kupferstecher,



aber auch Philosophen und Dichter, welche das Naturwunder Giessbachfälle rühmten. Sicher aber waren die Damen der «Hightsociety» auch vertreten, die vermutlich bei



aufgeräumter Stimmung das eine oder andere Staatsgeheimnis den Männern entlockte und bestimmt für guten Gesellschaftsklatsch sorgten! Unsere «Schiffsreisenden» hatten längere Zeit zur Verfügung, um das 1983 aus dem Dornröschenschlaf erwachte prächtige Hotel zu bestaunen und die untersten zwei gewaltigen Kaskaden der mächtig rauschenden Giessbachfälle zu besichtigen! Vielleicht haben sie auch den verpassten Dessert nachgeholt?

Also während unsere Kolleginnen und Kollegen das vom Umweltschützer Franz Weber gerettete Hotel in Ruhe geniessen konnten und vielleicht auch die prächtigen Räume oder die verschleierte Araberinnen, die so gerne in diesem Prachtshotel logieren zu bewundern oder zu bedauern, machte sich der Rest unserer



Jubiläumsgesellschaft «per pedes» auf den Seeuferweg nach Giessbach. Eine ziemlich einmalige nahezu 2 Stunden dauernde Wanderung entlang dem türkisblau schimmernden Brienersee. Der Pfad führt etwas auf und ab, knapp über dem See oder am felsigen Steilhang entlang sowie durch Wald. Nur an wenigen Abschnitten brannte die Sonne, die sich inzwischen am Himmel etabliert hat auf den Weg

hinunter, aber meistens wanderten wir im Schatten der Bäume. Unsere 28-köpfige Wandergruppe zog sich ziemlich in die Länge, zumal ein paar starke Wanderinnen und Wanderer zügig vorwärtsstrebten. Als die Frontgruppe einmal wartete, entwickelte sich eine kleine Diskussion in welcher eine vehemente Verfechterin einer autoritären Gruppenführung die Meinung vertreten wurde, dass ich mich als Tourenleiter an dieser Jubiläumstour an die Spitze stellen müsste entsprechend den früheren Leitideen unseres Club!. Mit ein paar ruhigen Worten und ohne weitere Dissonanzen konnte ich der grossen Teilnehmerzahl plausibel machen, dass heute in unserem Club mit Toleranz auch ein guter Teamgeist generiert werden kann. So ging es ruhig



und kontinuierlich weiter bis wir schliesslich vom starken Rauschen des herunterstürzenden Wassers in den Bann der Giessbachfälle gezogen wurden. Einfach ein herrlicher Anblick, diese weissen schäumenden Wassermassen, die seit Jahrtausenden in 14 Kaskaden 400 m den Berg hinunterstürzen. Das zeigt uns, wenn wir

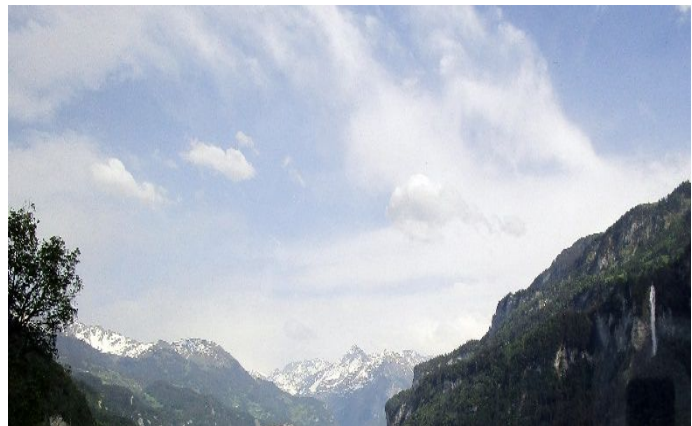
etwas besinnlich werden, wieder einmal mehr, wie klein wir Menschen gegenüber der Natur sind und nicht so grössenwahnsinnig sein sollten (natürlich nicht unsere Clubmitglieder!) zu glauben, dass der moderne Mensch die Natur problemlos bändigen und überwinden kann!. Wes Geistes Kindes sind doch solche Technokraten und Machos auf dieser Welt, die von sich glauben, halbe oder ganze Götter zu sein!!



Uns Wanderern blieb dann noch eine gute halbe Stunde, um den Durst zu löschen oder den «Gluscht» mit einer Glacé zu stillen. Die Zeit reichte allerdings nicht mehr, um hinter dem oberen Wasserfall durchzuwandern, was möglich ist. Aber alleine der Anblick des gewaltigen Naturwunders entschädigte einem für vieles Andere. Zum Glück hatten die wenigen Mitglieder, die nicht mehr so gut zu Fuss sind, genügend Zeit, um sich noch den steilen Hang hinauf zum parkierten Car auf dem grossen Hotelparkplatz hinaufzukämpfen – bravo! Mit Ausnahme von zwei starken Damen, die noch etwas

weiterwandern wollten, fanden sich alle Teilnehmenden um 16.30 Uhr zur Abfahrt bereit. Die beiden fleissigen Wanderinnen haben wir dann gerne bei der nächsten Postauto-Haltestelle in unsere Mitte, respektive Sitze aufgenommen.

Die Fahrt hinunter nach Brienz war wiederum erlebnisreich, auf schmaler und kurvenreicher Strasse mit tollem Ausblick aufs Haslital und die Berge. Ueber den 1000 m hohen Brünigpass ging es zügig voran, am blauen Lungernsee vorbei, über den ich noch eine kleine Episode zum Besten gab und durch die vielen zum Teil sehr langen Tunnels am Sarnersee vorbei erreichten wir den



Alpnachersee, wo die Autokolonne vor dem «Lopper-Tunnel» zum Stillstand kam. Unser Chauffeur reagierte jedoch sehr schnell und umfuhr den mächtigen Felssporn erfolgreich. So konnten wir praktisch ohne Stau auf der Autobahn weiterfahren. Vor Sins schätzten wir es, dass «Maini» durch das schöne abwechslungsreiche Aargauische Reusstal nach Nussbaumen fuhr und nicht auf der langweiligen Autobahn.

Unser Präsident sprach dann noch unserer tüchtigen Kassierin «Hildegard» sowie dem Tourenleiter den Dank des Clubs aus und lobte den Chauffeur «Maini» für seine sichere Fahrweise mit unserem Club. An dieser Stelle danke ich allen Touristenclüblern, die mitgekommen sind, um einen friedlichen, schönen und kameradschaftlichen Jubiläumsausflug zu geniessen, für ihren starken Applaus. Auch die einzelnen Komplimente, die mir beim Abschied für die Organisation gemacht wurden, freuten mich und trugen zur Motivation bei, den nächsten Ausflug am 11.

September 2019 nach Vallorbe zur Zufriedenheit der Teilnehmenden zu organisieren. Zum Schluss finde ich es toll, dass wir diesen Jubiläumstag auf Kosten unserer Clubreserven gemeinsam verbringen durften. Auch bin ich stolz, vor etwas mehr als 20 Jahren dem Club beigetreten zu sein und so viele schöne Erinnerungen an unsere Wanderungen in meiner Seele gespeichert sind..

Der Tourenleiter

Gerd